

Kulturentwicklungsplanung Stadt Braunschweig

Dokumentation der Auftaktveranstaltung in der
Stadthalle Braunschweig am 10. September 2020



September/Oktober 2020

Projektleitung: Dr. Patrick S. Föhl
Stellv. Projektleitung: Suse Klemm

NETZWERK KULTURBERATUNG
NETWORK FOR CULTURAL CONSULTING

Fidicinstraße 13c
10965 Berlin
Internet: www.netzwerk-kulturberatung.de

Moderation und Dokumentation:

Dr. Patrick S. Föhl und Suse Klemm

Die Dokumentation wurde unterstützt von:

Elke Scheler, Stadt Braunschweig

Inhaltsverzeichnis

1	Ziele und Tagesordnung der Auftaktveranstaltung	3
1.1	Ziele	3
1.2	Ablauf.....	4
1.3	Aufbau Ergebnisprotokoll.....	4
2	Dokumentation der partizipativen Elemente der Auftaktveranstaltung	5
2.1	Wünsche an den Kulturentwicklungsprozess.....	5
2.2	Einschätzung der Braunschweiger Kulturlandschaft und Wünsche an ihre weitere Entwicklung	10
2.2.1	Was macht Sie glücklich, wenn Sie an Kultur in Braunschweig denken?.....	11
2.2.2	Was macht Sie traurig, wenn Sie an Kultur in Braunschweig denken?.....	13
2.2.3	Welche Themen / Maßnahmen finden Sie für die Kulturentwicklung in Braunschweig besonders wichtig?	15
3	Zusammenfassende Beobachtungen	17
	Anlagen.....	19

1 Ziele und Tagesordnung der Auftaktveranstaltung

1.1 Ziele

Seit Ende 2019 läuft der Kulturentwicklungsprozess (KultEP) der Stadt Braunschweig.¹ Am Ende des Prozesses werden kulturpolitische Handlungsempfehlungen formuliert. Neben zahlreichen Analysen, stehen partizipative Formate zur Beteiligung der Kulturakteur*innen im Mittelpunkt des KultEP.

Aufgrund der Corona-Pandemie hat sich der Prozess allerdings nicht nur verzögert, die geplanten Beteiligungsformate müssen aufgrund der Schutz- und Hygieneregungen überwiegend virtuell durchgeführt werden. Bevor die entsprechenden Workshops starten, war es allen Beteiligten ein großes Anliegen, zu Beginn der partizipativen Phase zumindest einmal »physisch« zusammenzukommen.

Zu diesem Zwecke wurde am Donnerstag, den 10. September 2020 im Congress Saal der Stadthalle Braunschweig von 18.30 bis 20.30 eine Auftaktveranstaltung zum Kulturentwicklungsprozess durchgeführt. Solch ein Format entspricht in seiner Struktur (z. B. keine Gruppenarbeiten möglich) und Durchführung (u. a. Informationsvermittlung von einem Podium aus) nicht mehr den Ansprüchen partizipativer Arbeit. Aufgrund der gegenwärtigen Schutz- und Hygieneregungen war allerdings nur ein solches Zusammenkommen möglich. Zudem war die Teilnehmer*innen-Anzahl auf 80 beschränkt. Für weitere Interessierte wurde ein Live-Stream der Veranstaltung angeboten, der anschließend auch auf der KultEP-Website dokumentiert wurde.

Die Veranstaltung verfolgte vor dem genannten Hintergrund der genannten Einschränkungen die folgenden Ziele:

- Einmaliges Zusammenkommen in einer größeren Gruppe, um ein persönliches Kennenlernen der beteiligten Akteur*innen »auf Abstand« zu ermöglichen.
- Vorstellung der Hintergründe, Ziele und Methodik des Kulturentwicklungsprozesses sowie Beantwortung entsprechender Fragen.
- Präsentation erster Ergebnisse und Austausch zu diesen.
- Abfrage von Wünschen sowie Einschätzungen zum Thema Kulturentwicklung in Braunschweig.

1 Für weitere Informationen siehe <https://www.braunschweig.de/kultur/kulturentwicklungsprozess/index.php>, letzter Zugriff am 7. Oktober 2020.

1.2 Ablauf

Die Veranstaltung war insgesamt eine große Teamleistung, da sehr viele Regularien bei der Ausgestaltung bedacht und umgesetzt werden mussten. Unter Leitung von Frau Scheler wurde mittels vieler Mitwirkender seitens des Fachbereichs Kultur und Wissenschaft der Stadt Braunschweig und seitens der Stadthalle Braunschweig ein reibungsloser Ablauf ermöglicht.

Neben den rund 80 Teilnehmer*innen, die sich zuerst auf eine entsprechende Einladung angemeldet hatten, standen die folgenden Personen auf dem Podium Frage und Antwort:

- Dr. Anja Hesse, Dezernentin für Kultur und Wissenschaft der Stadt Braunschweig
- Dr. Patrick S. Föhl, externe Projektleiter, Netzwerk Kulturberatung
- Suse Klemm, stellvertretende Projektleiterin, Netzwerk Kulturberatung
- Elke Scheler, Koordinatorin, Fachbereich Kultur und Wissenschaft der Stadt Braunschweig

Dabei wurden folgende Tagesordnungspunkte behandelt:

1. Vorgeschichte Kulturentwicklungsprozess
2. Kulturentwicklungsprozess: Ziel und Vorgehensweise
3. Ankündigung Netzwerkanalyse
4. Kurze Vorstellung der Beiratsmitglieder
5. Fragen aus dem Publikum
6. Vernetzungsaustausch und Fragen an das Publikum
7. Vorstellung erster Ergebnisse aus dem KultEP
8. Fragen aus dem Publikum
9. Ausblick: Die zukünftigen Workshops
10. Fragen an das Publikum
11. Verabschiedung

1.3 Aufbau Ergebnisprotokoll

Im Rahmen der Auftaktveranstaltung wurden den Teilnehmer*innen verschiedene Fragen gestellt, die sie auf Kärtchen und einem Notizblock beantworten konnten. Die entsprechenden Ergebnisse werden im Folgenden dokumentiert. Im Anhang finden sich zudem die Präsentationen von Frau Dr. Hesse und Herrn Dr. Föhl sowie Frau Klemm.

2 Dokumentation der partizipativen Elemente der Auftaktveranstaltung

2.1 Wünsche an den Kulturentwicklungsprozess

Da die Teilnehmer*innen aufgrund der Schutz- und Hygieneregeln an einzelnen Tischen sitzen mussten, wurden sie gebeten, zum Vernetzungsaustausch die folgenden Fragen mit dem/der Tischnachbarn*in zu besprechen:

- »Warum sind Sie heute hier?«
- »Was erwarten Sie vom Kulturentwicklungsprozess?«

Zudem wurden sie gebeten ihre Erwartungen als Stichworte auf einer Seite des Blockes festzuhalten. Diese Seiten werden im Folgenden dokumentiert (die Ergebnisse wurden 1:1 von den Notizblöcken übertragen):

<p>»Zettel« Vernetzungsaustausch: Warum sind Sie heute hier? und was erwarten Sie vom Kulturentwicklungsprozess?</p>
<p>Als Vertreter einer großen Amateurbühne bin ich neugierig und gespannt, wie ich bzw. der Verein den Prozess unterstützen und davon profitieren können.</p> <p>Möglichkeiten einer Vernetzung erkennen und nutzen</p>
<p>Warum bin ich heute hier: ich finde es toll, dass die Stadt den Kulturprozess professionell gestalten möchte und die Sache ernst nimmt. Ich möchte zuerst hören, da ich zum ersten Mal dabei bin. Anschließend bin ich offen für die Mitgestaltung des Prozesses.</p>
<p>Christian Müller-Deutschmann, Lokpark: Warum bin ich hier? Als Vertreter des Lokparks: Dem Lokpark einen festen Platz in der Kulturlandschaft von BS geben. (Die) Entwicklung des Lokparks von der ehrenamtlichen Kulturarbeit zu einer professionellen Kulturstätte führen (incl. Entwicklung in der Bahnstadt). Als aktives Mitglied der Braunschweiger Kulturszene: Braunschweig bunter machen. Kulturschaffende zusammenführen (Netzwerk). Besonders die „kleine“ Kultur stärken. z. B.: Die „kleine“ Kultur hat kein Budget und keine großen Marketingabteilungen um Veranstaltungen zu organisieren, realisieren, zu bewerben, usw. (freie Werbeflächen in der Stadt z. B.) Vereinfachte Beantragung (Zuschüsse, Bauordnungsamt, usw.)</p>
<ul style="list-style-type: none"> - Fragen nach kulturellen Zielen 2020 - Budget der Stadt eher weniger durch Corona? - Bündelung von „Kräften“ - Kooperation mit anderen „Gleichgesinnten“ - Fragen, die Vereine haben ... - Ansprechpartner im Kulturdezernat
<ul style="list-style-type: none"> - Transparenz für „Anfänger“ - übersichtliche Strukturen - Transparenz der Förderlandschaft - Transparenz für Verwaltung und Politik, um sich leichter zu tun bei Entscheidungen - Bedarfe definieren und auf Umsetzbarkeit überprüfen - Bürokratische Herausforderungen für Kulturschaffende verringern

<p>»Zettel« Vernetzungsaustausch: Warum sind Sie heute hier? und was erwarten Sie vom Kulturentwicklungsprozess?</p>
<ul style="list-style-type: none"> - Information - Strukturelle Förderung - Ausbau Vernetzung Ausbau Förderung - KUNSTVERMITTLUNG
<ul style="list-style-type: none"> - <u>Warum bin ich hier?</u> Ich möchte mich beteiligen und bin hier, um zu erfahren, wie ich das tun kann. - <u>Was erwarte ich?</u> Festigung und Ausbau des Braunschweiger Netzwerks für Kultur Institutionalisierung des Netzwerks mit festen Terminen, Sitzungen Wahrnehmung durch Kulturpolitik und Förderer Dauerhafter Dialog = für Braunschweig
<ul style="list-style-type: none"> - Miteinander Reden - aus Tausch
<p>Warum sind Sie heute hier? Weil ich mich an der Entwicklung der Kultur gerne beteiligen möchte. Mich interessiert die Vernetzung und der Austausch mit anderen Kulturschaffenden der Stadt. Ich erwarte eine bessere Vernetzung, Austausch und die konkrete Umsetzung der Ideen der einzelnen Akteur*innen. Ich wünsche mir als Ergebnis mehr Unterstützung bei der Gestaltung der freien Szene in Braunschweig in Bezug auf Marketing, Räume und Förderungen. Außerdem mehr Sichtbarkeit in der Szene nach außen. Ich möchte meine Ideen und Probleme benennen und mich einbringen. Außerdem möchte ich gerne an einem Beirat wie in Düsseldorf mitarbeiten bzw. eine Gründung mit vorantreiben.</p>
<ul style="list-style-type: none"> - <u>International Kultur Austausch!</u> Partnerstädte sowie andere Kulturen auch ohne Partnerschaftsverbinding jedoch Bürger der Stadt Kultur kann nur von Anderen (?) kommen! Sonst nur Stillstand in der Entwicklung. Kultur heißt Vielfalt! Dec
<ul style="list-style-type: none"> - Miteinander reden - Branchengrenzen überschreiten - Mehr Mut - <u>Knotenpunkte ? schaffen</u> - Braunschweig ein Gesicht geben? ⇒ Verengung??? - Braunschweig fürs 21. Jahrhundert neu erzählen? ≠ Heinrich - Barrieren senken? ⇒ Barrieren definieren, erkennen - Kreativregion e. V. stärken - Kultur hat Wirtschaftsaspekte - Was ist der Wert von Kultur - Rat für Kultur ⇒ ein Bürgerparlament - Lobbyarbeit für Kultur- und Kreativwirtschaft - Wechselwirkungen zwischen Stadtgesellschaft und Kulturschaffenden stärken - Rolle der HBK = UFO?
<ul style="list-style-type: none"> - Mehr Gemeinsamkeit → dazu das GEMEINSAM definieren - Leerraum Management, Zwischenphasen und Potenziale zulassen - Stärken der Stadt fokussieren - Mehr Mut haben und zulassen - Gestaltungsräume stärken - Riesenrad in der Stadtsilhouette verankern

<p>»Zettel« Vernetzungsaustausch: Warum sind Sie heute hier? und was erwarten Sie vom Kulturentwicklungsprozess?</p>
<ul style="list-style-type: none"> - Torhaus Nord e. V. - Vernetzungsort, Gründernetzung, Kreativer Ort, Ideenlabor - In Kooperationen mit dem DenkRaum, der Kreativregion, Marketing-Clubs, vielen freischaffenden Künstlern und kreativen
<ul style="list-style-type: none"> - Ankündigungsflächen für Kultur, die „nichts kosten“ (Stadtmarketing) - Werbeflächen in der Stadt „kostenlos“ (siehe Berlin) - dies betrifft kleine Kulturvereine ohne Kommerz - Flächenwerbung außerhalb des Internets sind gemeint! - Man erkennt nicht, dass BS eine HBK hat – „optisch“ im Stadtbild - Es fehlen sichtbare Kulturprojekte
<ul style="list-style-type: none"> - BZV Medienhaus; Torsten Schock <p><u>Wir bieten:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Kooperationen mit Kulturschaffenden - Unser Kongresscenter mit 350 Plätzen - Ticketings über unsere Konzertkasse.de → Corona: personalisierte Tickets - Expertise aus 25 Jahren Ticketing und Kulturvermarktung - Ideen: <ul style="list-style-type: none"> • Kulturmesse • Kulturflatrate • Kulturmarketing Forum → wie vermarkte ich meine Produktionen • Ansprechpartner für externe Veranstalter • Kulturfonds für Künstler, die in Not sind. → Spenden ... • Zentrale Website für ALLE Angebote der Kultur • Kultur-Bus der Menschen im Wirtschaftsraum abholt und zurückbringt → Theater, Ausstellungen usw. <p><u>Was erwarten wir:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Netzwerk zu Kulturschaffenden, die wir unterstützen und mit denen wir kooperieren. <p><u>Anmerkung</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Es muss für Bürger transparente Zugänge zur Kultur geben, ein Zugang, der sich etabliert!
<p>H. Bundies, Cellist im Staatsorchester BS, Braunschweig Barock</p> <p>Bitte die freischaffenden Musiker nicht vergessen! In BS gibt es viele ausgezeichnete, auch international gefragte Spitze-Barock-Musiker, aber sie finden hier in BS kaum Wirkungs-Möglichkeiten. Ich als „Kopf“ von Braunschweig BAROCK „muchele“ ein wenig „einsam“ vor mich hin und versuche, für meine freischaffenden Kollegen*innen, Konzerte und Auftrittsmöglichkeiten zu finden. Gerade in der Corona-Zeit geht es diesen Solo-Selbständigen sehr schlecht. Wir im Staatstheater fahren den Betrieb wieder hoch – genauso sollen die freien Barock-Musiker wieder neue Arbeits-Chancen bekommen und schlicht Geld verdienen. Gerne bin ich bei der Vermittlung und Organisation, wie auch mit mannigfaltigen Ideen engagiert dabei! Förderung der regionalen freischaffenden Musiker.</p>
<ul style="list-style-type: none"> - NEUGIER - VERNETZUNG - INTERESSE <p>⇒ Meine Motivation heute dabei zu sein ...</p>
<ul style="list-style-type: none"> - Einladung - Neugier - Kontakte

»Zettel« Vernetzungsaustausch: Warum sind Sie heute hier? und was erwarten Sie vom Kulturentwicklungsprozess?

TANZ – Braunschweig
 ein Ort der
 eine Schule für Bühnentanz
 Probenräume, Arbeitsräume
 Studiobühne
 beherbergt.

Aber gerade jetzt durch Corona wurde, wir klar: Tänzer*innen haben kein Geld um Miete für Proben + Arbeit vor dem eigentlichen Probenprozess der Choreographie, der Produktion.

Ich, Leiterin von T.A.N.Z., habe die Räume + würde sie gerne dafür weiter öffnen. Deshalb

Wir brauchen eine Residenzförderung

Für Tänzer*innen und Performer*innen

Einen Proben- und Arbeitsraum, Residenzförderung für Orte wodurch die Möglichkeit unterstützt wird Tanzforschung, Suchen, auch mal scheitern können

Nicht immer nur produzieren

T.A.N.Z hat die Räume, ist aber eine private Institution, die keine Unterstützung bekommt.

Deshalb braucht TANZ eine Residenzförderung, wie es andere vergleichbare Institutionen in anderen Bundesländern haben. Z. B. in Berlin bekommt jeder Tanzort, Schule usw. eine Residenzförderung.

⇒ Um die Tanzszene, die freie Szene im Tanz in Braunschweig zu halten müssen sie einen Ort zum „arbeiten“ haben.

⇒ erste Einblicke ihrer Arbeit dem Publikum vorstellen können auf einer Studio-Bühne nicht gleich im Theater

⇒ oder an noch zu erschließenden Räumen, öffentlicher Raum usw.

⇒ also Arbeiten im geschützten Raum ermöglichen

⇒ bei mir proben und arbeiten bereits, soweit es finanziell möglich ist – die freien Tänzer*innen, Performer und Studenten der HBK und des Instituts der Performativen Künste

Ich bin Dozentin der HBK seit 16 Jahren

Stärkung der Bildenden Kunst

Stärkung der Räume von Bildender Kunst

- Förderung jenseits der Haushaltsjahres-Planungen über Jahreswechsel hinaus
- Was ja in Zeiten von der Pandemie besonders deutlich wurde
- Stärkung der Zusammenarbeit von jungen Menschen in „älteren“ Institutionen bzw. Nachwuchsförderung (finanziell)
- Bei Kultur die Bildende Kunst nicht vergessen
- Kleinere Ausstellungsmöglichkeiten
- Kürzere Planungen
- ⇒ Netzwerk – Zeitung bzw. Portal
- Kunstpreis – Künstlerinnen- Residenceprogramm

Ich erwarte

- Überschaubare Förderlandschaft
- Stärkung von Netzwerkarbeit
- Bessere Produktionsmöglichkeiten, estructura – insbesondere im Bereich Tanz
- Es gibt viele einzelne Tanzschaffende, die in Braunschweig wohnen aber hauptsächlich außerhalb von Braunschweig tätig sind
- Ich wünsche mir, dass wir mehr in Braunschweig produzieren können, Stichwort „Tanzzentrum“
- Bessere Vernetzung der gesamten „Freien Szene“

Vielfalt der Braunschweigischen Kultur sichtbar machen. u. U. eine gemeinsam Werbepattform schaffen
 Innovatives unterstützen

Ich bin hier, weil ich es sehr spannend finde, in dieses große Projekt einzusteigen und möchte mich natürlich mit möglichst vielen Akteur*innen austauschen.

Mehr Diversität

<p>»Zettel« Vernetzungsaustausch: Warum sind Sie heute hier? und was erwarten Sie vom Kulturentwicklungsprozess?</p>
<p>Experteninterview – Ab wann ist man Experte? Konkretes? Was löste die Aufbruchsstimmung bei den Experten aus? Was ist eine Transformationsbeauftragte? Vergleich BS und Düsseldorf ideal? Dann bitte konkret: Was ist in Düsseldorf in den letzten 5 Jahren passiert? Wir wollen kreativ sein und Kultur machen, wir wollen nicht entwickeln, denn das ist Aufgabe der Kulturinstitutionen, denn dort kennt man den Haushaltsplan Beteiligen so? wann? Konkret! Inhalte der Workshops? Mit welchem Ziel? Vernetzung? Fortbildung?</p>
<p>Probenräume für Musiker Schauspieler usw. schaffen und günstig vermieten Aufführungsräume zur Verfügung stellen für Konzerte Theater Vorträge</p>
<p>Warum bin ich heute hier? Ich habe Interesse an einer besseren Sichtbarkeit von „Kultur“</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kneipenkultur fördern - Künstler*innen der HBK für lokale Projekte begeistern - Veranstaltungszentrum schaffen (Meier Music Hall)
<ul style="list-style-type: none"> ➤ Andere Sparten kennenlernen ➤ Vernetzung ➤ Ausstellungsräume ➤ Verbessertes Internetauftritt der Stadt Braunschweig. Die Seiten sind sehr konfus.
<p><u>Was erwarten Sie vom Kulturentwicklungsprozess?</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Langfristige, verlässliche Rahmenbedingungen schaffen • Räumlichkeiten sind ein Problem • Aufgeschlossenheit von Seiten der Stadt ist vorhanden und soll bitte erhalten bleiben • Auch in finanziell wieder schlechteren Zeiten, die vielleicht kommen werden
<ul style="list-style-type: none"> • Studierende der TU sind kaum in die Kultur der Stadt eingebunden – wir sehen sie jedenfalls nicht. • Ansatz für „Label“ für Braunschweig: Wir haben von vielen die deutschland- oder weltweit mit am längsten bestehenden Institutionen: Staatsorchester, Theater, Museum. Das gekoppelt mit den ganz Modernen ergibt das spezifische Braunschweigische. • Stadtentwicklungsprozess am Campus Nord der TU nutzen, um Raum für Kreatives und Kultur zu schaffen.
<p>Neugierig ☺</p>
<p>Ich bin heute hier, weil ich in Braunschweig geboren bin, mir an „meiner“ Stadt sehr viel liegt und mich mit meinen Erfahrungen als Musiker, Veranstalter, ehemaliger Kneipenbesitzer, Berater und Geschäftsführer von Radio Okerwelle an diesem spannenden Prozess beteiligen möchte. Wolfram Böse-Jöbges</p>
<ul style="list-style-type: none"> - Kennenlernen d. Kulturszene - Vernetzung mit anderen Kulturschaffenden
<p>Warum bin ich hier (Cedric Lachmann)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Weil ich im direkten Austausch und der Partizipation extrem viele Chancen für alle Beteiligten sehe • Mitgestalten • Interesse an den Möglichkeiten • Vernetzung!

<p>»Zettel« Vernetzungsaustausch: Warum sind Sie heute hier? und was erwarten Sie vom Kulturentwicklungsprozess?</p>
<p>Ich erwarte mir das große Ziel: eine lebenswerte Stadt mit einer gemeinsamen Stadtentwicklung (Nachhaltigkeit)</p> <ul style="list-style-type: none"> – eine Marschrichtung für die Kultur, die verändert – eventuell langfristig auch eine Öffnung in Richtung Hannover, Wolfsburg, um eine bessere Zusammenarbeit in der Kultur zu initiieren
<p>VERSCHIEDENE / DRAUßEN-SPIELSTÄTTEN FÜR LIVE-KULTUR, SOCIAL POINTS MIT BÜHNE, <u>MOBIL</u>, EVENTUELL GROßE ZELTE? AUF JEDEN FALL ÜBERDACHUNG (IM SOMMER WIRD ES ZU HEIßT), DIE WÄNDE ZUM ÖFFNEN (WEGEN CORONA) FÜR MUSIKER, SLAMMER, PERFORMER, THEATER ... TANZ ...</p>
<p><u>Erwartungen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ❖ Anknüpfung an Studie Creative Spaces ❖ Offener Kulturbegriff → Kulturwandel, Unternehmenskultur ... ❖ Vernetzung und Austausch mit anderen erfolgreichen Regionen ❖ Ermöglichung „Kultur“ / Freiräume ❖ Markenkern definieren
<ul style="list-style-type: none"> – Neugier – Teilhaben wollen

*Tab.: Wünsche an den KultEP seitens der Teilnehmer*innen.*

2.2 Einschätzung der Braunschweiger Kulturlandschaft und Wünsche an ihre weitere Entwicklung

Am Ende der Veranstaltung wurden die Teilnehmer*innen gefragt,

- »Was macht Sie glücklich, wenn Sie an Kultur in Braunschweig denken?«
- »Was macht Sie traurig, wenn Sie an Kultur in Braunschweig denken?«
- »Welche Themen / Maßnahmen finden Sie für die Kulturentwicklung in Braunschweig besonders wichtig?«

Die entsprechenden Antworten werden im Folgenden dokumentiert (die Ergebnisse wurden 1:1 – soweit lesbar – von den Kärtchen übertragen):

2.2.1 Was macht Sie glücklich, wenn Sie an Kultur in Braunschweig denken?

Ergebnisse Einschätzung: Was macht Sie glücklich, wenn Sie an Kultur in Braunschweig denken?
Endlich mitgestalten
Das wir offene Türen einrennen, wenn wir Fragen an andere Kunst- und Kultureinrichtungen haben...oft praktischer oder beratender Natur...
...dass die Kultur- und Kunstszenen so vielfältig ist
Die 80-er Jahre
BS hat viel, aber es könnte manchmal etwas „frischer“ und mutiger sein
BS hat viel, aber Mensch muss lang danach suchen...
Subkultur Szenen
Die Begegnungen mit Kulturfreunden an Kulturstätten sich zu treffen- auszutauschen
Lichtparcours Raabe- Preis Krimi- Festival Filmfest Krimi-Lesungen auf der Oker Spielemeile Kulturnacht!!?
Als Cellist im Staatsorchester, aber auch als freier Musiker konnte ich seit 30 Jahren die Kultur in BS mitgestalten.
Vielfalt Fördermöglichkeiten (noch zu verbessern) aber trotzdem gut und da Zwischenräume
Es gibt viel Energie von Kulturschaffenden
Historische Entwicklung der Stadt. Verbindung nach England Heinrich- Matilde etc. Kaum erwartet werden!
Zusammenarbeit Kulturförderung Projekt
Die Vielfalt der Kulturschaffenden
Das kreative Potential der Kreativschaffenden
Quirlige Vielfalt in einer Stadt mit charmanten Plätzen und Erlebnisräumen
Die vorhandene Vielfalt und Netzwerke, die bereits funktionieren
Qualitativ hochwertige Kultur
Vielfalt
Vielfalt Kooperation
Vielfalt des kulturellen Erbes Qualität der Arbeit der Institutionen Vielschichtigkeit der Zweige Literatur/ Nachwuchs (HBK)/Museen/Musik/Theater Lebensqualität der Stadt
Es ist sehr positiv, solche Veranstaltungen stattzufinden!
Vielfältige Kulturszene- insbesondere auch neben den großen Institutionen
Vielfalt Frische Akteur*innen
Die Parks Das Grün Die Sicherheit Das Theater Die Lage zwischen Harz+ Weide
Dieselben Menschen treffen Jeder kennt fast jeden
Vielfalt für alle Geldbeutel und jedes Alter
Die Nutzung aller Räume (Park, Fabrik, etc.)

Ergebnisse Einschätzung: Was macht Sie glücklich, wenn Sie an Kultur in Braunschweig denken?
Die große Vielfalt an Kulturangeboten
Der Ansatz, die Kultur besser zu positionieren!
Das breite Angebot- immer überraschend
Crossover- unerwartete „Hochzeiten“
Endlich wird etwas bewegt
Der Beirat ist super!
Große Vielfalt in BS
Offenheit, BS hat nette Leute, die Zusammenarbeit wollen??
Die Vielfalt und das Angebot macht mich glücklich
Das man immer (!) Freunde und (neue) Netzwerkpartner trifft.
Die initiative (durch Corona begünstigt) von „Stadt der Optimisten“, weil sie das Gemeinschaftsgefühl stärken. Siehe Facebook
Konzerte
Sommeraktion wie den Lichtparcours
Theater
Die tollen Protagonist*innen
Die Vielfalt
Vielfalt und Engagement des vorhandenen Künstlernetzwerks
Vielfalt und Qualität, sehr kreativ und reich
Vielfältige Kunstszene
Die Vielfalt neben Theater ect. auch die „kleine“ Kultur von unten
Lichtparcour
Projekte, die sich über die ganz Stadt spannen
Menschen treffen/ kennenlernen
Gemeinsam Kultur erleben
Eine ausdifferenzierte Kulturlandschaft, dennoch überschaubar
BS als Mikrokosmos
Das es einen KEP gibt!
Dass freier Tanz sich entwickeln kann
Starke „Hochkultur“
Vielfältigkeit
Das ganze Jahr gibt es viele Gründe in die Stadt zu gehen. BS- International, Weihnachtsmarkt, ect.
Ich finde es gut, dass die Stadt mit dir Veranstaltungen das Multikulturelle Leben fördert (z.B. BS International)
Theater Konzert (Rock Pop Klassik) unsere Parks und die Oker
Staatstheater
Die Halle
Fadenschein
Salve Hospes
Haum
Lichtblick, dass so etwas wie das „Westand“ entstanden ist.
Wir Braunschweiger sind stolz auf unsere Tradition (Eintracht, Stadttheater, Museen, alte Stadtgeschichte) und glücklich über die Größe (klein genug, damit fast jeder jeden kennt- aber trotzdem groß)
<ul style="list-style-type: none"> - Dass das HAUM wieder auf ist - dass es den Konsumverein immer noch geben darf - dass mehr gibt als ich an einem besuchen kann - dass es immer noch Kinos gibt - dass es die Theaterformen gibt

Tab.: Ergebnisse Einschätzung: Was macht Sie glücklich, wenn Sie an Kultur in Braunschweig denken?

2.2.2 Was macht Sie traurig, wenn Sie an Kultur in Braunschweig denken?

Ergebnisse Einschätzung: Was macht Sie traurig, wenn Sie an Kultur in Braunschweig denken?
Das Schloß? Ist ein Einkaufszentrum. Menschenkette? Ist eine Werbeveranstaltung von NYer. → BSs Kultur ist zu kapitalistisch. Wo sind sichtbare Offspaces? Der Punkt fehlt. BS ist zu bürgerlich.
Als ich ein Stück machen wollte auf der Oker, hat das Stadtmarketing nie wieder geantwortet. Hat BS interesse für ungewöhnliche Formate, von jungen Newcomern?
Schwierigkeiten bei der Finanzierung/Förderung/Findung von Räumen insb. Für gemeinnützigen Organisationen
Es wurde letztendlich doch nach dem ausgebliebenen Honorar gefragt, als Maßgabe – ertrag aus den Vorjahren- Was machen „Erstantragsteller“?
Vergabe „Coronagelder“ an Kreative vorbei Man hätte alles über das Stadtmarketing laufen lassen können
Das Reden übereinander
Das Prinzip Selbstausbeutung wegen Geldmangel
Künstler*innen leiden gerade extrem wirtschaftlich existenziell unter der Pandemie! Sofort- Unterstützung nicht nur finanziell ist nötig
Das Gesamt- Budget (alle Fördermittel) für Kultur macht mich traurig...
Das Absolventen der HdK häufig so schnell nach ihrem Diplom wieder weiterziehen→ Thema Atelierräume für Künstler*innen
Kleine Kulturprägende Kreise nicht präsent genug.
Kaum Sichtbarkeit „Schnecken-da-sein“ (für sich alleine arbeiten wollen) Akteur*innen in der Szene Ablenkung von neuen Dingen Kommunikation
Versuche, Experiment im Tanz Theater Bildenden Kunst wird wenig angeboten BS hat etwas Angst zu scheitern
Zu viele festgefahrene Strukturen- nicht dynamische, viele Freischaffende bleiben nicht in BS
Hochkultur zu teuer
Es gibt Distanz innerhalb der Kunstvereine- der Kulturtreibenden Es gibt zu wenig Werbefläche für Kulturveranstaltungen Die Stadt ist zu „dean“!! optisch. Sie lebt nicht!
Es fehlt die Kultur auf die ländlichen Umgebung
Mangelnde Wertschätzung
Fehlender Publikumszuspruch bei hohem pers. Engagement der Veranstalter
Das Gefühl, oftmals innerhalb der Ideen und Innovationen ausgebremst zu werden.
Das oftmals die Stadt (insbes. Die Verwaltung) nicht mutig genug. Innovationshemmung
Das häufig auftretende „Einzelkämpfertum“
Provinzialität in der Denkweise. Meistens des Publikums.
Gerechte und kluge Förderung...sehe ich nicht...
Fehlende Unterstützung der Politik
Fehlende Würdigung von außen „Tue gutes und sprich darüber“
Kein Netzwerk!
Räumlichkeiten
Kultur wird zu wenig kulturpolitisch i.S. von Soziokultur verstanden. „culturware“
Nicht nur in BS: macht es einen sinn während der Coronakrise diesen Prozess weiterzugehen? In ein paar Monaten sieht die Kulturlandschaft leider ganz anders aus...
Es fehlen die großen Künstler und Konzerte BS liegt ein wenig abseits
Oft werden gute Initiativen gepflegt Das Kulturgut der Stadt wird nicht genug beworben Neue Entwicklungen in der Kulturlandschaft müssen besser kommuniziert werden
Viele Kult Musikschuppen geschlossen worden (Meier`s, Freibize,..)

Ergebnisse Einschätzung: Was macht Sie traurig, wenn Sie an Kultur in Braunschweig denken?
Kulturnacht
Die Leere in der Innenstadt Die riesigen Plastikhasen für 3 Tage durch die Welt hoppelnd in BS
Dass es Subkultur oft so schwer hat (Bsp. Laut-Klub und dessen Unterstützung durch Verwaltung (Bau), weil vielleicht auf Seiten der Verwaltung Angst vor der Unbekannten Nicht- Hochkultur besteht
Träges Stadtmarketing- müde, einseitig berichtend BS ohne Kulturteil Offene Kulturtreffpunkte fehlen, Baufällige Kultureinrichtungen, Stadhalle, fehlende Übe/Probenräume, wenige Räume für Kultur, Atmosphäre Westend? Mieten für Veranstaltungsräume?
Durch Corona ist vieles zur Zeit nicht möglich
Dass es neben der Wertschätzung (noch) nicht ausreichende Mittel für die freie Szene gibt
Kann sich nicht so frei entfalten, wie es vielleicht notwendig wäre.
Mangelnde Öffentlichkeit für Kultur in Medien und öffentliche Darstellungen
...wenn kreative Menschen lieber nach Berlin gehen statt in BS zu bleiben. ...wenn Braunschweiger nach Hannover gehen müssen, um ein gutes Konzert zu besuchen
Wenig Kultur im öffentlichen Raum
Kultur hat in BS (bisher) kein Standing
Die Sprachlosigkeit zwischen den Sparten
Das wir keine Musikfestivals gibt, die einen Markencharakter haben.
...dass Gäste von Braunschweig zuweilen noch kein richtiges Gefühl für die Braunschweiger Kulturszene bzw. die Stadt haben...
Digitalisierung
Systemrelevanz ist organisatorisch-institutionell nicht hinreichend abgebildet.
Großevents von mummegeussmeile bis Mode-Auto-Frühling
Viele ausländische Kulturakteure, z.B. Gruppen, werden nicht bedacht, obwohl hoher Anteil an Einwohnerschaft
<ul style="list-style-type: none"> - dass es kein richtiges kommunales Kino gibt - dass es keine kulturraffine Zeitung gibt - dass es keinen Blog gibt - dass die Jungen abwandern - dass Kultur immer mehr Event wird und von Kulturwirtschaft gedacht ist

Tab.: Ergebnisse Einschätzung: Was macht Sie traurig, wenn Sie an Kultur in Braunschweig denken?

2.2.3 Welche Themen / Maßnahmen finden Sie für die Kulturentwicklung in Braunschweig besonders wichtig?

Ergebnisse Einschätzung: Welche Themen / Maßnahmen finden Sie für die Kulturentwicklung in Braunschweig besonders wichtig?
Subkultur ist wichtig, mehr an die Ränder schauen
Multikulturelles Leben weiter fördern
Mehr Diversität/Nachhaltigkeit, klimaneutral und die Kultur Mut zur Veränderung
Demokratische Soziokultur
-Tools schaffen zur Vernetzung/Kommunikation -Schaffen von Werbemaßnahmen für die Vielfalt der Kultur -digitale Möglichkeiten nutzen - Vernetzung mit der Aussenwelt
Eine dauerhafte Open Air Arena schaffen
Räume für urbanes/kulturelles Leben schaffen, auch zum experimentieren!
Das Profil von bis BS kann oder soll nicht geschaffen werden durch Erzählung. Es entsteht durch Lebendigkeit. Es spricht sich rum, wenn es gut ist.(Geheimtipp)
Der öffentliche Raum ist wichtig, soll mehr Möglichkeiten, mehr Leben bieten. Überdachungen: Zelte, Schuppen, etc.
Mehr Geld für die Kultur (nicht institutionelle)
Kontinuität stärken
Weiterentwicklung der Rahmenbedingungen, innerhalb derer wir gestalten können.
Langfristige Perspektiven eröffnen
Querschnitt zwischen den Bereichen
Breite Kooperation aller Beteiligten
Ermütigung aller Kulturschaffenden
Beteiligung aller Kulturraffinen Menschen, die sich einbringen möchten
Hilfe für Kunstschaffende während der Corona- Zeiten
Mehr Offenheit, mehr Zukunftsorientierter, mehr kultureller Abenteuerlust, mehr Neues probieren!
Respekt und Miteinander
Die fehlende Positionierung der Kultur in zentraler Darstellung → Interessenten benötigen nicht mehr Google!
Mehr Mut wagen und die Potenziale nutzen. Weniger bremsen. Kooperation fördern.
Räume schaffen. Unterstützer und nicht Bremser sein.
Mehr Wechselwirkung der Dezernate Kultur und Wirtschaft
Mehr Vernetzung
Media Kooperation
Verbindung, Vernetzung Kulturen (Länder) Diese Gruppen mussten zusammengebracht werden.
Zusammenarbeit unterschiedlicher Kulturgruppen
Gemeinsame Zusammenarbeit der unterschiedlichen kulturellen Gruppen!
Keine Distanz zu lassen Kultur kann man nicht planen, sie kommt von unten! Dafür braucht es Unterstützung im Stadtbild
Solo- Selbstständige Musiker freie Szene unterstützen
Kultur durch z.B. Workshops auch an die Jugend/Sub bringen.
Es fehlt ein Zugang zu einem jungen Publikum (das nicht die Braunschweiger Zeitung liest) z.b. ein Online- Ort, wo ich jederzeit sehen kann, was in den nächsten Tagen stattfindet (ausführlich, nicht nur Zeit+ Ort)
-Vernetzung und Austausch -Sichtbar machen der Kultur -Räume schaffen/erobern -Unterstützung der freien darstellenden Szene (Marketing/Räume) - Kommunikation

Ergebnisse Einschätzung: Welche Themen / Maßnahmen finden Sie für die Kulturentwicklung in Braunschweig besonders wichtig?
Clemens Meyer als Stadtschreiber beauftragen und hier leben lassen für ein Jahr
„Heiratsmarkt!“
Arbeits-, Proben-, Performance- Räume für Tanz und Performance unterstützen, Residenz fördern
Stärker freie Tanzlandschaft Netzwerkstärkende Förderungen Produktionsräume
Entwicklung in der Breite
Diversität ernst nehmen
„Einfache“ und schnelle Förder- und Finanzierungskonzepte in Kooperation mit der Braunschweiger Wirtschaft
Förderung ist nicht ein auf den finanziellen Aspekt beschränkt sondern insb. Auch auf Räume und Zeiten in diesen Räumen
Transparenz, Teilhabe, Wertschätzung
Nonformale Bildungsangebote in der Jugendkultur
Finanzielle Förderung
Themen, Produkte oder Projekte für eine lokale Identität
Netzwerk der Kulturakteure dauerhaft institutionalisieren und einbinden, hören
Ein neues Gefühl für die tolle Braunschweiger Kulturszene, der insbesondere bei Gästen der Stadt ausgelöst wird!
- Förderung für 1 Jahr und länger - offenes Kulturleben sichtbar in Spartenübergreifend
Kürzere Antragstellungen/ „Spontanprojekte“ Freie Künstler 2im Blick“ behalten Stellen schaffen7unbefristet
Transparenz
Subkulturen stärken = Vielfalt
Die Politik nimmt alle Kulturszene kaum wahr- das muss sich ändern
Eine Stadt mit einer Kunsthochschule benötigt in city- Lage ein Kunstschauenster. Kommunale Einrichtungen sollten bei Bauprojekten wieder die Kunst einbeziehen. „Kunst am Bau“
Freiräume
Strukturelle Bedeutung klar malen. Kultur meets Mittelstand Kultur meets Wirtschaft
Künstler*innen in der Stadt nicht nur halten, sondern zu aktiven Akteure*innen ermächtigen (Atelier- und Projektraumförderungen)
„Motto“ und Sichtbarkeit
Kommunikation in die Stadt und Stadtgesellschaft
(mehr) Vernetzung (mehr) gemeinsame Projekte Braunschweiger Kulturorganisationen als attraktive Arbeitgeber?!
Bessere Wahrnehmung kultureller Aktivitäten auch durch Förderung von Öffentlichkeit
Besserer Support (durch Beratung, Räume, Förderung, Vernetzung) von Kultur
„Heiratsbazar“ zum Finden von Partnern für Projekte
Städtische Räume für Ausstellungen/Workshops/Tagungen fehlen (variabel, kostengünstig, zentral gelegen)Stärkung der Kohäsionskräfte
Integration der Region
Kulturentwicklung ist immanenter Teil der Stadtentwicklung und muss daher in Prozessen Beachtung finden.
Förderung durch Politik: <ul style="list-style-type: none"> - kommunales Kino - Kulturzeitung - Künstler*innen Residence / Atelier - Kunst ist nicht Kulturwirtschaft - Förderung von Nachwuchs - politische Diskussionen nicht an politischen Orten - nicht das Hohelied auf Digitalisierung

Tab.: Ergebnisse Einschätzung: Welche Themen / Maßnahmen finden Sie für die Kulturentwicklung in Braunschweig besonders wichtig?

3 Zusammenfassende Beobachtungen

Insgesamt zeigen die vielen Einschätzungen und Bedarfsformulierungen seitens der Teilnehmer*innen ein breites Spektrum an Potenzialen, Herausforderungen und Wünschen hinsichtlich der kulturellen Entwicklung in der Stadt Braunschweig. Diese werden hier in ihrer Vielfalt dokumentiert und sie fließen als Hinweise und Anregungen in die weitere Ausgestaltung des KultEP mit ein, insbesondere in die (inhaltliche) Planung der ab November 2020 anstehenden Workshopphase.

Was besonders auffällt, ist die weitenteils thematische Deckung vieler Eingaben mit den Themenclustern, die im Rahmen der im August 2020 durchgeführten 18 leitfadengestützten Experten*inneninterviews² abgeleitet wurden:

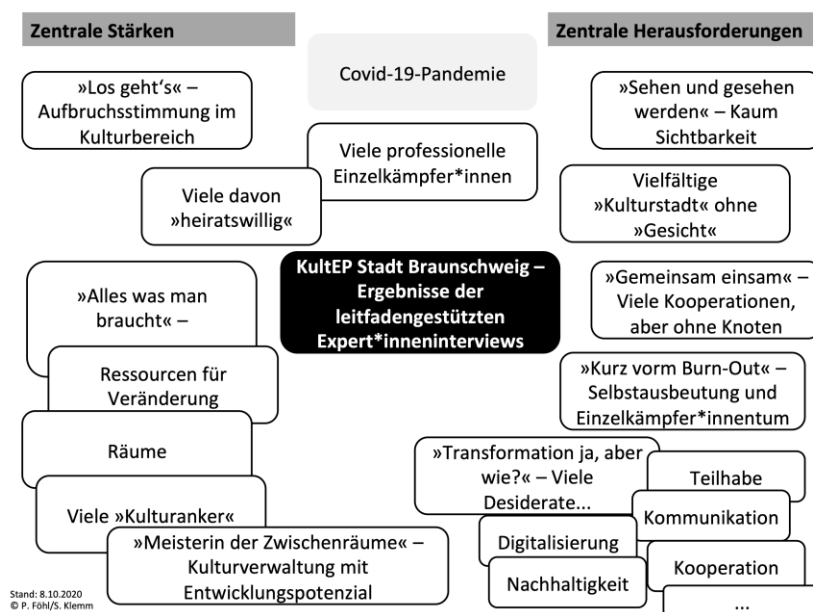


Abb.: Zentrale Stärken und Herausforderungen des Kulturbereichs der Stadt Braunschweig (abgeleitet aus den leitfadengestützten Expert*inneninterviews).

2 Als Teil des Methoden-Mix des KultEP wurden 18 umfangreiche Einzelinterviews mit ausgewählten Kulturschaffenden, Künstlern*innen und Vertretern*innen aus Politik und Verwaltung sowie zentralen Ansprechpartnern*innen aus Querschnittsbereichen (z. B. Tourismus und Bildung) durchgeführt, um zu einer ersten qualitativen Analyse der Ist-Situation in Braunschweig sowie zu perspektivischen Einschätzungen zu gelangen. Die Auswertung der Expert*inneninterviews wird in Kürze auf der KultEP-Seite veröffentlicht: <https://www.braunschweig.de/kultur/kulturentwicklungsprozess/index.php>.

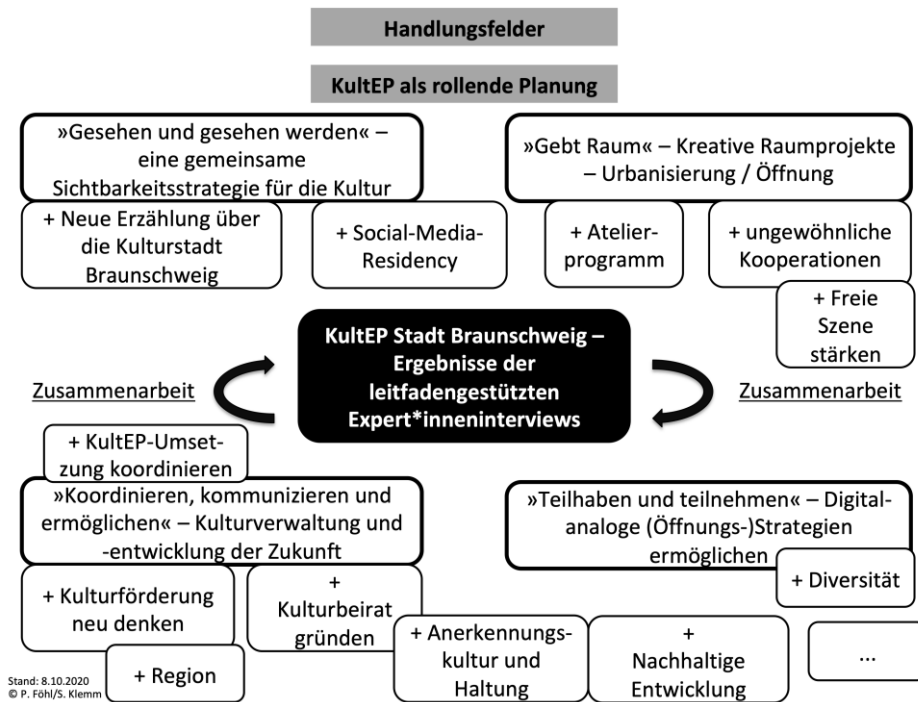


Abb.: Zentrale Handlungsfelder für die Kulturentwicklung der Stadt Braunschweig (abgeleitet aus den leitfadengestützten Expert*inneninterviews).

Die Ergebnisse der Auftaktveranstaltung stellen folglich einen weiteren Schritt einer ersten thematischen Verdichtung und Identifizierung von Handlungsfeldern im KultEP dar.

Anlagen

Im Rahmen der Auftaktveranstaltung gezeigte Präsentationen